



DER STÄNDIGE HANDEL SEIT 1554

§11 FRANKFURT ALS BEGINNENDE JUDENSTADT

Neben der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts bilden die nächsten Jahrzehnte in der Frankfurter Geschichte den wichtigsten Zeitraum. In der Zusammensetzung der Bevölkerung und in dem äußeren Ansehen der Stadt vollzog sich eine förmliche Revolution, in deren Verlauf sie sich zu dem entwickelte, wofür sie in der Welt bekannt ist: zu einer internationalen Juden- und Fremdenstadt. Nicht nur die Scharen flüchtiger belgischer Protestanten fanden hier eine neue Heimat, sondern es entstand auch in ihren gastlichen Mauern eine ganze Judenstadt, ein Neu-Jerusalem, aller Israeliten Deutschlands Eldorado.

Was wäre Frankfurt in den folgenden zwei Jahrhunderten ohne seine belgischen, französischen und italienischen Mitbürger, was seit der beginnenden Judenemanzipation im 19. Jahrhundert ohne diese gewesen? Das vielgeschmähte Regiment der Patrizier hat sich durch die edelmütige, weitherzige Aufnahme dieser hilfeschuchenden Fremdlinge ein unvergängliches Verdienst um die Vaterstadt erworben. Dieses wird auch nicht durch manche Bedrückungen und Einschränkungen der Folgezeit herabgemindert. Welche Regierung, und sei sie auch die beste, hat sich von den herrschenden Anschauungen ihrer Zeit

